Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **33 (1941)**

Heft (1-2): **Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

de ce dernier. Ces groupes n'étant appelés à fonctionner que rarement, leur prix d'achat importe davantage que le prix du carburant.

L'auteur aborde ensuite le problème de la consommation d'énergie électrique dans les hôpitaux suisses. Les besoins en électricité variant fortement d'un hôpital à l'autre, les chiffres suivants constituent une moyenne théorique qui s'entend par journée de malade hospitalisé (en abrégé: JMH).

Pour la lumière, la consommation oscille entre 0,2 et 0,6 kWh/JMH, mais étant donné que le nombre des exploitations modestes l'emporte, on peut estimer la moyenne à 0,3, ce qui représente pour les 17,5 millions de JMH une consommation annuelle de 5,25 millions de kWh, y compris celle des petits appareils, tels que coussins chauffants, bouilloires, etc. Pour la force motrice (pompes, ventilateurs, réfrigérateurs, etc.), on peut admettre 0,4 kWh/JMH, soit 7 millions de kWh pour l'année. En ce qui concerne la chaleur, voici les chiffres annuels probables en kWh: cuisson = 15,8 millions, buanderie = 44 millions, eau chaude = 110 millions, stérilisation et chauffage d'appoint ou d'entre-saisons = 77,5 millions. Quant au chauffage des locaux, il nécessiterait environ 200 000 kW installés, avec un minimum de consommation de 235 millions de kWh par année. S'il ne peut donc être envisagé, la cuisine et le chauffage de l'eau à l'électricité présentent, en revanche, un intérêt évident. Pour la cuisine, la moyenne peut être évaluée à 0,9 kWh/JMH et pour l'eau chaude à 6,3. Concernant cette dernière, dont le chiffre est relativement élevé, il suffirait de prévoir des installations de très grandes dimensions fonctionnant éventuellement surtout en fin de semaine, en vue de permettre aux réseaux d'équilibrer les charges dans la mesure du possible. De toute façon, c'est à ces deux applications qu'il importe de vouer une attention particulière.

Revenant, pour terminer, sur le problème du chauffage des locaux, l'auteur estime qu'une partie de l'énergie de déchet est néanmoins utilisable à certaines époques de l'année. C'est dans ce sens que plusieurs des graphiques illustrant l'article ont été établis.

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Permanente Elektrizitätsausstellung im Zett-Haus, Zürich

Im Zett-Haus, Badenerstrasse 18, Zürich, wurde Anfang Nov. 1940 eine permanente Elektrizitätsausstellung eröffnet. Etwa anderthalb Dutzend Konstruktionsfirmen haben sich zusammengetan und fanden in der Firma G. Pfenninger & Co. die organisatorische und administrative Gestalterin. Vorläufig sind zwei Ausstellungsräume vorhanden. Die Auslagen beschränken sich auf den Haushaltungsbedarf. Wiederholungen sind vermieden, so dass der Besucher wirklich eine Kollektion aller Einrichtungen vor sich hat, die ihm heute von den Konstruktionsfirmen für Haushaltungsgebrauch zur Verfügung gestellt werden. Die Möglichkeit der Angliederung weiterer Ausstellungsräume ist gegeben.

Neben sehr bekannten Firmen gibt es mehrere, die der grossen Masse nicht vertraut sind, die aber recht gute Qualitätsapparate zeigen, meistens in Spezialausführung. Kaufzwang besteht keiner. Anzuerkennen ist, dass überall der Preis steht. Wenn wir nachstehend einige Einzelheiten herausgreifen, so ist dabei lediglich die Originalität massgebend. Dörrapparate, die nur Fr. 32.50 kosten, dürfen zu Recht das Interesse der Hausfrau beanspruchen, desgleichen der nur 11½ kg schwere Waschkesselaufsatz, aus Motor, Getriebe und Stössel bestehend und mit dem Deckel zusammengebaut. Das Ganze kann auf einen beliebigen vorhandenen Waschkessel mit Gas-, Kohlen- oder elektrischer Heizung aufgesetzt werden. Technisch kann von der Mechanisierung des Handstösselprinzips gesprochen werden, wobei pro Minute 100 bis 120 Bewegungen erfolgen. Die Wäscheschleuder für nur 4 kg Wäsche hat heute in manchen Fällen ebenfalls ihre Berechtigung.

Der bekannte Bratspiess ist in einer vertikalen Mehrfachausführung vorhanden, derart, dass gleichzeitig ein oder zwei Poulets, und zwei oder drei Reihen aufgespiesster Aepfel gebraten, bzw. geschmort werden können. Mit der gleichen Einrichtung lässt sich Toast bereiten. Wir nennen daneben den Kleintoaster, die Kaffeemaschine für den normalen Haushalt, den Staubsauger, der auch als Heissluftdouche, Desinfektionsapparat und Mottenvertilger Verwendung finden kann, die elektrischen Oefen neuester Ausführung, die mit niedrigen Temperaturen, aber grosser Strahlungsfläche arbeiten.

Der Heizstein, der Brustform angepasst, leistet bei Brustkrankheiten und Erkältungserscheinungen vorzügliche Dienste, eignet sich aber auch vortrefflich als Bett- und Fusswärmer bei dreifacher Wärmeregulierung und minimalem Strombedarf (26½ Watt auf der höchsten Stufe). Ein Ventilator kann nach Bedarf durch einfache Schalterdrehung mit einem Ozonisierungsapparat verbunden werden, so dass das Zimmer nicht nur gelüftet, sondern gleichzeitig ozonisiert wird. Originell ist die zusammenklappbare «Heimsonne», die bei Nichtgebrauch Kugelform hat. Das Oeffnen der Kugel bewirkt das Freilegen der Strahlungslampe und der Projektionsfläche. Man kann dann auch die versenkt untergebrachte Schnur nebst Stecker herausziehen.

Vortrefflich ist die einheimische Beleuchtungskörperfabrikation vertreten. Besondere Erwähnung verdienen

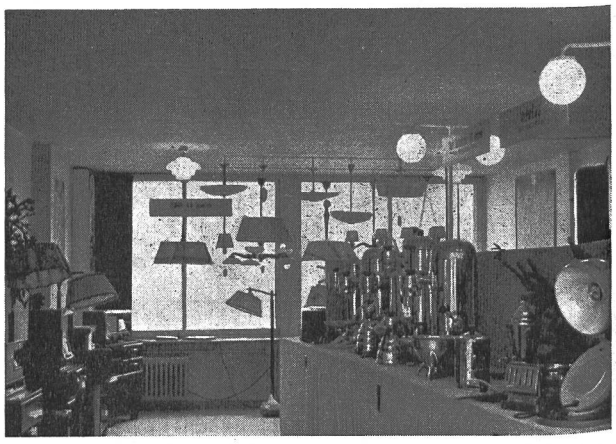

Fig. 8 Teilansicht der permanenten Elektrizitätsausstellung im Zett-Haus, Zürich.
Vue partielle de l'Exposition permanente d'électricité au «Zett-Haus», à Zurich.

die Holzleuchter, namentlich die mit einem kleinen Lesepult und einer Bücheretagere zusammengebaute Ständerlampe. Der eigentliche, schwenkbare und in der Höhe verstellbare, bogenartig verlaufende Lampenträger ist aus Metall, jedoch derart geschickt fourniert, dass er als hölzern in Erscheinung tritt.

En passant sei noch auf den Küchenmotor und die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiet der Radio- und Schallplattenapparate hingewiesen. Installationsmaterial einheimischer Firmen, und Geschirr aus emailliertem Guss vervollständigen die Ausstellung, deren Bild sich in den nächsten Wochen und Monaten in Anpassung an neue Apparate und Einrichtungen immer wieder etwas verändern dürfte. *eb.*

Elektrizitäts-Verwertung Heft 7/8, Jahrgang 1940-41

30 Seiten, 23 Abbildungen. Preis Fr. 3.—, zu beziehen durch «Elektrizitäts-Verwertung», Bahnhofplatz 9, Zch. 1.

Ueber das Problem der Beleuchtung und der Luftschutzverdunkelung äussert sich in einem eingehenden Referat Herr Ing. H. Leuch, Direktor des Elektrizitätswerks St. Gallen, ein in der Schweiz bekannter Fachmann für Verdunklungsfragen. Seine Arbeit wird dementsprechend in weitesten Kreisen Beachtung finden. An erster Stelle wird behandelt das Problem der Aussenbeleuchtung im allgemeinen und der Strassenbeleuchtung, d. h. ihrer Aufgaben während der Verdunkelungsperiode im besonderen. Auch die in diesem Zusammenhang wichtigen und noch nicht genügend bekannten Begriffe der Dunkelleuchtdichte und der Augenempfindlichkeit bei blauer oder roter Verdunkelungsbeleuchtung in bezug auf deren Hell- und Dunkeladaption werden dargelegt. Die Ausführungen über die Anwendung der Richtlampen, deren heutige Bauformen und gleichzeitigen Mitverwendung zur Verkehrsregelung verdienen besondere Erwähnung. Das Gebiet der Innenbeleuchtung wird im Hinblick auf seine Bedeutung in physischer wie in Hinsicht der Arbeitsleistung gesondert behandelt. Die Arbeit gibt in diesem Sinne Aufschluss über die Anwendung mechanischer Abschirmung und die lichttechnischen Verdunkelungsmittel, wie Mischleuchten, Sperrfilterverfahren, Spannnungsherabsetzung usw. Alle diesbezüglichen Bestrebungen müssen heute durch die einfache Formel «Innen hell — aussen dunkel!» zusammengefasst werden.

Der effektive Einfluss der Stromkosten auf den Warenpreis ist selbst in weitesten Fachkreisen heute noch recht wenig bekannt. Ein Referat über diese bedeutende Frage befasst sich hauptsächlich mit den entsprechenden Verhältnissen in Italien und der U. S. A. Dargelegt wird in erster Linie der Einfluss der Stromkosten auf die Lebenshaltung und die Genussmittelproduktion. Eine weitere, ebenfalls rein wirtschaftspolitische Abhandlung befasst sich mit der Strukturveränderung im Energieverbrauch der Schweiz von 1886—1938/39. Diese Darlegungen geben in äusserst knapper Form einen wirtschaftsgeschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Verbrauchs des einzigen schweizerischen Energieträgers von Bedeutung. Der monatliche Verbrauch pro Haushalt betrug im Jahre 1900 erst 15,6 kWh, 1913 16,45 kWh, heute jedoch bereits 380 kWh.

Ein Ueberblick über eine marktanalytische Untersuchung betreffend die Sättigung des Haushalts mit elektrischen und Gas-Geräten — erstellt für einige grössere deutsche Städte — gibt Einblick in die noch vorhandenen Ausbreitungsmöglichkeiten für Haushaltgeräte. Solche Untersuchungen sind von grundsätzlicher Bedeutung für eine vorausschauende Tarifpolitik aller Elektrizitätswerke. Vorliegende Arbeit zeigt das Strom- und Gasgerät als Mittler der Energieversorgung, gibt Aufschluss über die Durchführung von marktanalytischen Untersuchungen und über das Verhältnis von Gerätesättigung zur Wohnungsgrösse und zum Einkommen.

Eine kurze Abhandlung, die dem Leser einen Ueberblick über das Wesen und die Bedeutung des Elektronenmikroskops ermöglicht, wie auch eine Zusammenfassung der Berichte der eidgenössischen Fabrikinspektoren beschliessen zusammen mit einer Finanzrundschau, Kleine Mitteilungen, auch über den Rundfunk und das Fernsehen, das interessante Doppelheft.

«L'Elettricità», fascicolo 4/1940

Rivista trimestrale illustrata sulle applicizioni elettriche. Editori: Società svizzera per la diffusione dell'energia elettrica, Zurigo 1, Bahnhofplatz 9.

Il frontespizio rappresenta l'angolo ben ordinato d'un villaggio svizzero, sotto il candido manto della neve. Dal quadro traspare la tranquillità, l'amore all'ordine ed al lavoro della nostra gente.

La neve, che tutto copre, par che dica: «Conservate la vostra calma abituale, l'ordine e la volontà e nulla vi sarà di mutato al giungere della buona stagione, che, credetelo, dovrà pur ritornare, che tutto passa.»

L'introduzione è un altro tratto di pennello, che completa il quadro del frontespizio, che descrive la soddisfazione del contadino rincasando, dopo il lavoro della giornata.

Il testo si uniforma al momento ed alla stagione in cui occorre più che mai una buona illuminazione. Una piana, amorevole novelletta di Natale descrive il sentimento di ognuno in questa bella festa.

Un interessantissimo concorso ed il solito cruciverba tendono a vieppiù famigliarizzare il lettore coll'impiego confacente degli apparecchi elettrodomestici. Altri diversi articoli sulle applicazioni elettriche danno pure delle preziose indicazioni al riguardo.

A sigillo del variato ed utile contenuto del fascicolo, un originale bozzetto raccomanda alle nostre massaie il voluto senno negli acquisti. *a.*

«Der Mann am Steuer»

von Emil Oesch, Verlag für Wirtschaftsförderung, Thalwil, Fr. 9.50 gebunden, 248 S.

Der Titel dieses Buches sagt, für wen es geschrieben ist. Es ist dem Chef in grossen und kleinen Betrieben und dem Nachwuchs unserer Wirtschaftsführung gewidmet.

Der Verfasser, bekannt als schweizerischer Wirtschaftsberater und Autorität auf dem Gebiete der Absatzförderung, weist darin auf die Kerngedanken erfolgreicher Geschäftsführung und die wichtigsten Aufgaben eines Chefs und Unternehmers hin.

Unzählige Erkenntnisse aus seiner fast 30jährigen Praxis sind hier lebendig und eindrücklich festgehalten, weshalb die Lektüre zugleich zum Genuss wird.

Dieses Werk ist nicht nur geladen mit positivem Geist und gesundem Optimismus, es rüttelt auf und offenbart im eigentlichen Sinne die Gründe des persönlichen und geschäftlichen Erfolges. Es ist für Unternehmer und lei-

tende Kaufleute das, was die Ladestation für eine Batterie ist.

Kaum wird es einen geben, der nach der Lektüre nicht hingeht und handelt. Denn, wer dieses Buch zur Hand nimmt, wird mehr als blosse Anregungen finden; er wird es immer zu Rate ziehen, so oft neue und schwierige Aufgaben an ihn herantreten.

Jede Seite, die man aufschlägt, jeder Satz hat etwas zu sagen und vielleicht wird mancher, der das Buch mit dem Stift in der Hand gelesen hat, finden, es sei das wertvollste dem Beruf gewidmete Buch, das er jemals durchgearbeitet hat.

Die sieben Kapitel des Buches: Wer ist ein Unternehmer, ein Chef, ein Führer? — Persönlichkeit, Mensch, Charakter. — Vom Dienen und Verdienen. — Von der Lernbereitschaft. — Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden. — Wie sich Ideen finden und entwickeln lassen. — Bestimmung und Erfolg.

Vor Einführung des elektrischen Lichts

Was vor hundert Jahren in der Zeitung stand.

3. Februar 1841: Die Stearin-Lichter-Fabrik von Caspar Bluntschli in Zürich empfiehlt ihre Erzeugnisse in Stearin-Tafellichtern und «hofft durch die vorzügliche Qualität und die Dauer der auf eine ganz neue Art manipulierten Kerzen, die weder während des Brennens die geringste Ausdünstung noch beim Auslöschen den mindesten Geruch verbreiten, die allgemeine Zufriedenheit einzuernten.»

15. Februar 1841: In Bern hat sich eine anonyme Gasbeleuchtungsgesellschaft unter dem Präsidium des Herrn von Wattenwyl-von Malessert gebildet.

Das aufrichtige, unverblümte Wort eines aufrechten Mannes muss jedem ebenso aufrechten Mann mehr gelten, als der auf jede Möglichkeit des Anstosses abgefeilte Kompromiss allzu vorsichtiger Menschen.

Dr. Todt im Vorwort zu einem Aufsatz in der Zeitschrift «Deutsche Technik»

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Grundkapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr.	Gattung Serie	1939 1939/40 in 1000 Fr.	1938 1938/39 in 1000 Fr.	1939 1939/40 in %	1938 1938/39 in %
Rheinfelden						
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.G.	30,00		1926	1926	6	6
Schwanden						
Kraftwerk Sernf-Niederenbach A.G.	7,50		306	231	3	3
Therma A.G	2,20		214	165	5 [1]	4 1/2 [1]
St-Imier						
Société des Forces Electriques de la Goule	2,50	Vorzug	52 [2]	54	4	4
	1,00	Stamm			—	—
Solothurn						
Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals	3,00		182	180	5	5
St. Gallen						
St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.G.	8,50		563	560	6	6 [1]
Siebnen						
A.G. Kraftwerk Wäggital	40,00		1690 [3]	1689	4	4
Thusis						
Rhätische Werke für Elektrizität A.G.	4,60		430	429	—	—
Zug						
Wasserwerke Zug	3,00		197		5 1/2 [1]	5 1/2 [1]
Zürich						
Maschinenfabrik Oerlikon	14,00		795 [4]	320	4	—
A.G. für elektr. und industrielle Unternehmungen im Orient	0,20 [5]	Serie A	346	371	Fr. 37.24 pro Aktie	Fr. 31.92 pro Aktie
	0,55 [5]	Serie B			Fr. 10.64 pro Aktie	— pro Aktie
Bank für elektrische Unternehmungen	75,00		68	4625	—	—

[1] Netto. [2] Inkl. Fr. 3 690.— Saldo vom Vorjahre. [3] Inkl. Fr. 5 250.— Saldo vom Vorjahre. [4] Inkl. Fr. 325 400.— Saldo vom Vorjahre.
[5] 1939 erfolgte die Erhöhung des Grundkapitals von Fr. 660 000.— auf Fr. 750 000.—